

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 14

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musikalische Lebensregeln

In dem Jahrbuch «Der Musiker» finden wir die nachfolgende witzige Zusammenstellung musikalischer Lebensregeln:

Üebe stets bei offenem Fenster! Denn die Musik ist dazu da, anderen Leute Freude zu machen.

Halte nie mit deinem Urteil zurück, wenn du im Konzert oder in der Oper bist. Es sind sicherlich immer einige Menschen da, die noch weniger davon verstehen als du. Je lauter du sprichst, desto größer ist deine Autorität.

Gut Reden ist besser als schlecht Können.

Schwärme für mittelalterliche Musik. Das ist der Gipfel; denn die kennt niemand.

Verlange überall Freikarten; das ist dein gutes Recht. Die Kunst gehörte dem Volke. Und im übrigen hast du es heutzutage beim Radio gar nicht mehr nötig, in ein Konzert zu gehen.

Wenn dir eine neue Musik nicht gefällt, mußt du sie interessant finden. Dann hält man dich für einen Kenner.

Leß dir nie von einer Leistung imponieren! Sage immer: «Das kann man auch anders dirigieren oder spielen, oder singen.» So etwas macht Eindruck.

Wenn dich jemand nach deiner Meinung über einen modernen Komponisten fragt, so antworte unverzagt: «Er schreibt mir nicht linear genug.» Das stimmt immer und verschafft die überall hohe Achtung vor deiner Urteilstatkraft.

Behaupte ruhig, Bach würde heute auch Jazz komponieren. Das Gegenteil kann dir niemand beweisen. Außerdem gilt es als schick.

Die Heinzelmännchen der amerikanischen Hausfrau

Manche Hausfrauen mag die Amerikanerinnen, wenn sie hört, welche nützlichen «Heinzelmännchen» die Technik dort für alle häuslichen Arbeiten zur Verfügung stellt. Eine sachverständige Schilderung einer solchen amerikanischen Hausratrichtung entwirft der Professor an der Münchener Technischen Hochschule, Georg Kühne, in seinen bei J. C. Hinrichs in Leipzig erschienenen Reiseskizzen «Von Mensch und Motor, Farm und Wollenkratzern». «Kaum zu übertreffende Zweckmäßigkeit zeichnet die amerikanische Küche aus», schreibt er. «Das Entzücken unserer Hausfrauen würde gewiß der blitzsaubere elektrische Herd bilden, der viel wei-

ter verbreitet ist als bei uns. Man stellt einen Schalterknopf auf den gewünschten Heizgrad ein und braucht sich nicht während des Kochens oder Backens eines qualmenden Kohlenfeuers halber oder wegen einer Gasflamme, die mehr Wärme in die Küche als in den Kochtopf schickt, zu ärgern. Die Speisen können nicht anbrennen, weil bei Erreichung einer gewissen Temperatur, die noch ungefährlich ist, der Strom selbsttätig ausgeschaltet wird. Ich nahm in San Francisco an einem reichhaltigen häuslichen Diner teil, zu dem die Hausfrau unmittelbar von ihrem elektrischen Herd kam, ohne daß ihr die geringste Spur der Kochtätigkeit anzumerken war. Die amerikanischen Küchenmöbel sind ebenfalls aus dem Bestreben entstanden, der Hausfrau die Küchenarbeit soweit als möglich zu erleichtern. Der Küchenschrank ist für den Gebrauch im Mietshaus beweglich gestaltet, im Eigenheim dagegen fest eingebaut. In beiden Fällen ist er gleich praktisch. Unnötige Zierate, die Staub und Schmutz festhalten, sind vermieden, Wände und Türen glatt und abwaschbar. Öffnet man die mittleren Türen, so sieht man große Behälter für Mehl und Salz, die sich nach unten verjüngen und eine Auslauföffnung haben, aus der man die gewünschte Menge abziehen kann. Während man den Verschluß des Auslaufs öffnet und schließt, wird der Inhalt des Behälters durchreiniger gerührt, damit sich nicht alte Reste bilden. Hinter einer anderen Tür stehen die Büchsen und Dosen für Gewürze und sonstige Kochzutaten. An der Wand hängende Gestelle für Gefäße, deren oberste Reihe man nur erreichen kann, wenn man auf einen Stuhl steigt und die stets verstaubt sind, gibt es in einer amerikanischen Küche

nicht. In anderen verschließbaren Abteilungen des Schrankes stehen Teller, Tassen, Gläser, Flaschen, in flachen Schubfächern liegen geordnet und griffbereit Messer, Gabeln, Löffel. An der Innenseite der Tür hängen notwendige Werkzeuge, wie Korkenzieher, Büchsenöffner, und hinter Drahtbügeln stecken Kochgerätschaften.

Dann gibt es Küchenschränke mit herausziehbaren und mit Handgriffen versehenen Servierbrettern, auf denen das für die täglichen Mahlzeiten benötigte Geschirr bereitsteht. Die Bretter werden auf einen Servierwagen gelegt, der zugleich zum Transport der Speisen dient; nach Gebrauch und Reinigung werden die Etagen geordnet auf das Servierbett zurückgesetzt und in den Küchenschrank geschoben. Die Elektrizität hat sich in einem nicht leicht zu überblickenden Umfang als Mädchen für alles in den Dienst der Hausfrau gestellt. Sie speist kleine Motoren, mit denen Kaffeemaschinen und Gewürzmühlen, Kitchenrührapparate, Fleischhackermaschinen, Messerputzmaschinen betrieben werden, sie bewegt den Nähmaschinenmotor, wäscht, mangelt und bügelt die Wäsche. Alle Einrichtungsgegenstände der Küche sind so zueinander angeordnet, daß die Hausfrau keinen unnötigen Schritt zu machen braucht.

M. HORSZOWSKI
einer der bedeutendsten Pianisten der jüngeren Generation
wirkt kommenden Donnerstag beim Konzert des großen
Cellisten Pablo Casals in der Zürcher Tonhalle mit

Der Spatz als Fleischfresser

Der Spatz ist in Amerika kein Eingeborener, sondern ein europäischer Einwanderer, der sich allen möglichen Bedingungen anpaßt und so den ganzen Erdteil erobert hat.

In Neu York war er längst zur Stadtplage geworden, als er beim Aufkommen des Automobils gezwungen wurde, zum Wanderstabe zu greifen

und sich in die Hafenviertel zu begeben, wo noch ab und zu ein sagenhaftes Pferd auftaucht und allerlei Abfälle herumliegen.

In der ersten Zeit des Kraftwagens brachten Witzblätter ein Bild mit einem Auto und zwei Spatzen, von denen der eine melancholisch meinte: «Siehst du, Ede, das Ding untergräbt uns die Existenz! Für uns Spatzen kommen magere Jahre!»

Allein, ganz sollte sich diese pessimistische Erwartung doch nicht erfüllen. Der Spatz war anpassungsfähig, stellte sich auf den Boden der Tatsachen und wurde — Fleischfresser!

Wie Vogelkennner aus Kalifornien und Illinois melden, haben die Spatzen die Gewohnheit angenommen, die Kühler der Autos nach Insekten abzusuchen, die während der Fahrt zwischen den Kühlerrippen eingewängt und gebeten wurden. Nach H. S. Schwarz von der zoologischen Abteilung der Universität Kalifornien suchen in Mittelkalifornien ganze Scharen von Spatzen auf den Straßen einen Kühler nach dem andern ab.

So zeigt sich denn Henry Ford als ein Wohltäter — der Spatz! Er fabriziert ihnen ihr «Tischlein-decklich» und macht ihnen Amerika zum Schlaraufenlande.

Inventar des Londoner Zoo

Die Verwaltung des Londoner Zoo hat, wie üblich, eine Inventur des gesamten Tierbestandes aufgenommen. Die Zahl der Tiere, von den Elefanten bis zu den Insekten, belief sich im ganzen auf 3721. Schwieriger als diese Zahl war der Wert festzustellen. Mit kaufmännischer Vorsicht taxierte man die einzelnen Tiere nur nach dem Preis, der im Falle eines Zwangskaufes bestimmt zu erzielen wäre, und kam auf einen Betrag von ungefähr 30 000 Pfund Sterling. Der Beschaffungswert ist natürlich erheblich höher, wahrscheinlich ein Viertelles dieser Zahl.

Ein echter Kinderfreund

In den Scotch Plains in Neu York starb vor kurzem ein Konditor, der sich durch sein Testament als ein echter Kinderfreund erwiesen hat. Er hat bestimmt, daß aus dem Ertrag eines Legates jedes Jahr an seinen Geburtstag 900 Kinder zu einem Schlagsahne-Essen eingeladen werden sollen. Das älteste Kind soll dabei eine möglichst lustige Rede auf den Stifter halten.

FÜR SELBSTRASIERER!

3. Zeugnis

Dank Ihrem unübertrefflichen „Allegro“ rasiere ich mich mit der gleichen Klinge je länger je besser.

M. W. in L.



„ALLEGRO“

Automat. Schleif- und Abziehapparat
für Gillette-, Auto-, Stoß-, Durban-, Duplex-Klingen etc.
Erdklaudes patent. Schleifmaschine
elegant verdeckt. schwarz oxydiert. Fr. 12.—
Erhältlich in den Metzger- und Eisenwaren-Geschäften. Prospekt gratis durch

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luz.)

NERVI

Savoy - Hotel

erstklassiges Familien-Haus inmitten prachtvoller Parks.
Bes.: Frau C. Beeler, im Sommer; Badhotel ROBI, Seewen-Schwyz.

Dank
ihrer eigenartigen gehaltvollen Zusammensetzung wird

**Bergmann's
Lilienmilch-
Seife**
MARKE
ZWEI BERGMÄNNER

durch zahlreiche freiwillige Zeugnisse anerkannt als unübertraflich für eine Gesundheit und Schönheit fördernde Hauptpflege



Auch für Sie!

Weißere, reinere und gesündere Zähne.

Ein neues Verfahren, mittels dessen mißfarbenen, glanzlosen Zähnen wunderbare, weiße Farbe und blinder Glanz wieder verleihen werden kann, ist jetzt entdeckt worden. — Die ersten Autoritäten unter den Zahnärzten empfehlen die Anwendung dieser Methode aufwärmt, denn sie gewährt den Zähnen wirklichen Schutz und festigt weiches, empfindliches Zahnfleisch. Ihre Wirkungsweise besteht darin, daß sie einen schmutzigen Überzug beseitigt, der sich auf den Zähnen bildet und ihnen ihre natürliche Farbe nimmt, indem er durch Flecke, die sich nach Genuss von Speisen, Tabak usw. bilden, entstellt wird. Dieser Überzug ist auch als Belag oder Film bekannt. Wenn Sie die Zunge über Ihre Zähne gleiten lassen, können Sie fühlen, wie dieser klebrige Film

Ihre Zähne förmlich einhüllt. Er begünstigt außerdem die Entwicklung von Keimen und führt Zahnsäule und alle Arten von Zahnfleischleiden herbei.

Mit veralteten Zahnherrigungsgeräten hat sich dagegen nichts ausrichten lassen, und Sie können sich also nicht wundern, daß es mit bloßem Bürsten nicht getan ist.

Erst wenn der Film entfernt ist, kommen die reineren, weißeren Zähne zur Geltung, welche Sie bei anderen so bewundern, und welche auch in Ihrer ganzen Erscheinung eine Veränderung herbeiführen können. Die Anwendung dieses neuen Verfahrens ist dank der Erfahrung von Pepsodent äußerst einfach, und Tausende von Leuten bedienen sich seiner mit bestem Erfolg. Verschaffen Sie sich noch heute eine Tube und machen Sie unverzüglich einen Versuch damit.

Pepsodent
GESETZLICH
GESCHÜTZT
Die amerikanische Qualitäts-Zahnpaste

Erhältlich in zwei Größen: Original-Tube und Doppel-Tube.

Pepsodent-Depot: O. BRASSART, Pharmaceutic, Zürich.

2082

**Das ist's ja,
was ich mir
schon lange
wünschte!**



Kein anderes, selbst viel teureres Geschenk hätte ihr mehr Freude bereiten können, als das kleine, gefällige Armband-Uhrchen, dieser langsehnte, zuverlässige Zeitmesser in Form eines reizenden Schmuckstück.

Unsere Zeit stellt auch an das Mädchen schon hohe Anforderungen, und so wird auch später, in der Fremde, im Beruf oder in der Gesellschaft, diese Uhr stets ihr liebstes und nützlichstes Andenken sein.

Aber es muss eine gute Uhr sein, wohl zierlich, aber ein richtiger Zeitmesser. Derartige Geschenke, die selbst nach Jahren noch freudig an ihren Geber erinnern sollen, kauft man nicht im erstbesten Geschäft, sondern nur beim ortsnässigen Uhrmacher, dessen Ruf für richtige Bedienung bürgt.

**Die gute Uhr
beim guten Uhrmacher.**



**Verbürgt besten Wascherfolg
ohne Zusätz
anderer Waschmittel!**

HENKEL & Cie. A.G. BASEL

